

billets allein haben mir wohl schon 30 Thlr. gekostet. Seit länger als 8 Tagen habe ich wieder Einquartierung, die nicht wanken zu wollen scheint. Baare Einnahme fehlt beinahe ganz.

Wenn ich nur einige Tage einmal wo seyn und mich erholen könnte von dem ewigen Lermen und der Unreinlichkeit, die hier in der Stadt herrscht! Ich speculierte auf einen Aufenthalt von 8 Tagen in Pirna, um eine Prozeß-Sache dort an Ort und Stelle zu bearbeiten, aber da ist nunmehr wegen eines bis Gießhübel sich erstreckenden Lagers von — man sagt — 80000 Mann der Aufenthalt eben so peinlich als hier²⁹⁾. Hier sind außerordentliche Anstalten zu Vertheidigung der Stadt gemacht worden. Zuletzt hat man den Leuten, die an den Thoren und Schlägen wohnen, angedeutet, auszuziehen, und nun ist ein Ausziehewesen in der Stadt ärger als zu Ostern und Michael. Die Häuser sollen zum Theil abgetragen, zum Theil mit Schießscharten versehen werden. D. Hacker ist vorgestern gleich neben uns gezogen. — Die Unnehmlichkeit unsers Ort wird dadurch vermehrt, daß täglich mehrere Pferde auf den Straßen liegen bleiben, und oft noch die Leiche Stunden lang liegt, ehe sie fort geschafft wird

Lebe wohl, meine gute Schwester. Empfiehl mich der Mutter auf das gehorsamste. Gott stehe Euch in den gegenwärtigen Zeiten der Noth bei! Von Herzen

Dein treuer Brd
W. A. Segniz."

Dresden
am 22 Aug. 1813.

„Meine gute liebe Schwester. Aus Deinem unlängst erhaltenen Briefe vom 20sten dieses ersehe ich, daß ihr in großer Angst seid. Ich bin es nicht ganz, vielmehr glaub' ich an Neutralität mit Oesterreich, obwohl dem widersprechende Gerüchte herum gehen. Dem sey indessen, wie ihm wolle; so kann das rechte Elbufer, von Neustadt gegen die Lausitz zu, auch durch versperrte Corps ungemein geängstigt werden. So haben Russische Cosaken zu Sonnwalde, ungefähr 8 Meilen von hier, die Sächsische Kriegskasse mit 123000 Thlr. weggenommen. Mit einem Worte, hinter der Dresdner Brücke ist es sicherer als in Bauzen. Kommt also, wenn Ihr Euch in Bauzen nicht sicher glaubt, nach Dresden. Ihr sollt eine Stube neben der Einquartierungsstube erhalten. Die gute Mutter und Du

²⁹⁾ Es sind wahrscheinlich die aus Dresden ausgerückten Abteilungen der Truppen des Marschalls St. Cyr gemeint, dessen Corps aus 36000 Mann bestand, von denen 8000 als Besatzung Dresdens zurückgeblieben waren. Die Zahl 80000 ist also jedenfalls durch das Gerücht übertrieben. Der Zweck dieser Truppenverteilung war der, Dresdens flanke gegen die Südmarmee der Verbündeten zu schützen.

bekommen gute weiche Betten, die Mädchens Stroh. Kommt die Gefahr näher, und unser guter alter König geht fort, so reisen auch wir nach Leipzig oder vielleicht besser nach Altenburg.

Sollte der Bothe früher kommen als die fahrende Post, so wiße, daß ich 20 Thlr. heute an Dich gesendet habe.

Noch einmal: Dresden ist jetzt vielleicht sicherer als Bauzen, und gehts — auch hier los, so kann man hinter der Elbe rückwärts retiriren. Von Herzen

Dein treuer Bruder

am 22 Aug. 1813.

S."

„Liebe Schwester. Eben kommt der Chaisenträger zurück. Ich freue mich, wenn Ihr kommt, und hier Sicherheit findet. Seit Sonntag Abends aber hat auch hier die Scene sich verändert; doch hoffe ich wirs vorübergehen. Wir sind nicht außer Gefahr. Die Straße nach Bauzen ist jedoch frei, und fast wünschte ich, Ihr könntet und möchtet kommen, aber rathen kann ich nicht gerade dazu. Specielle Dinge kann und mag ich nicht schreiben. Von Herzen

D. 24 Aug. 1813.

S."

„Liebe Schwester. Du wirst in großen Sorgen um uns seyn, und hast es wahrlich mehr, als ie Ursache. Wir haben einige Schreckenstage gehabt.

Am 22sten schrieb ich Dir. Tags zuvor hatte ich von Lockwitz aus einen Boten nach Gießhübel ins französische Lager wegen mitgenommener Pferde gesendet. Dieser beschrieb die Zahl der Franzosen so groß und die Position so fest, daß ich auf einen Einfall von Böhmen her nicht dachte, und unsre Gegend ganz sicher glaube. Darauf gründete sich auch mein Vorschlag, daß Ihr her kommen möchtet. Wie gut, daß dies nicht geschehen ist. — Gegen Abend erhielten wir die ersten, jedoch noch ziemlich unzuverlässigen Nachrichten von einem Überfall der — ja wir wußten nicht, ob Preußen, Russen oder Oesterreicher — und schon glaubte man sie in der Nähe von Lockwitz²⁹⁾.

Am 23sten Montags fieng ich mich immer mehr an, zu überzeugen, daß Unglück gewesen war. Die Lockwitzer Brodt- und Mehlhändler kamen des Markttags ohngeachtet nicht in die Stadt. Eine Menge Bleßirter kamen an. Diese waren indessen von den gestrigen Affairen. Ich hatte mir am Sonnabend eine Menge Victualien bestellt, die heute herein kommen sollten, diese kamen nicht. Indessen mußte unsre Köchin, eine gute, vernünftige und insonderheit bei dergleichen

²⁹⁾ Am 22. August war die erste Marschkolonne der böhmischen Armee unter Wittgenstein, die von Teplitz aus auf der Straße über Peterswalde gegen Dresden vorrücken sollte, auf die Truppen St. Cyr's gestoßen und hatte diese bis Mägeln zurückgedrängt.